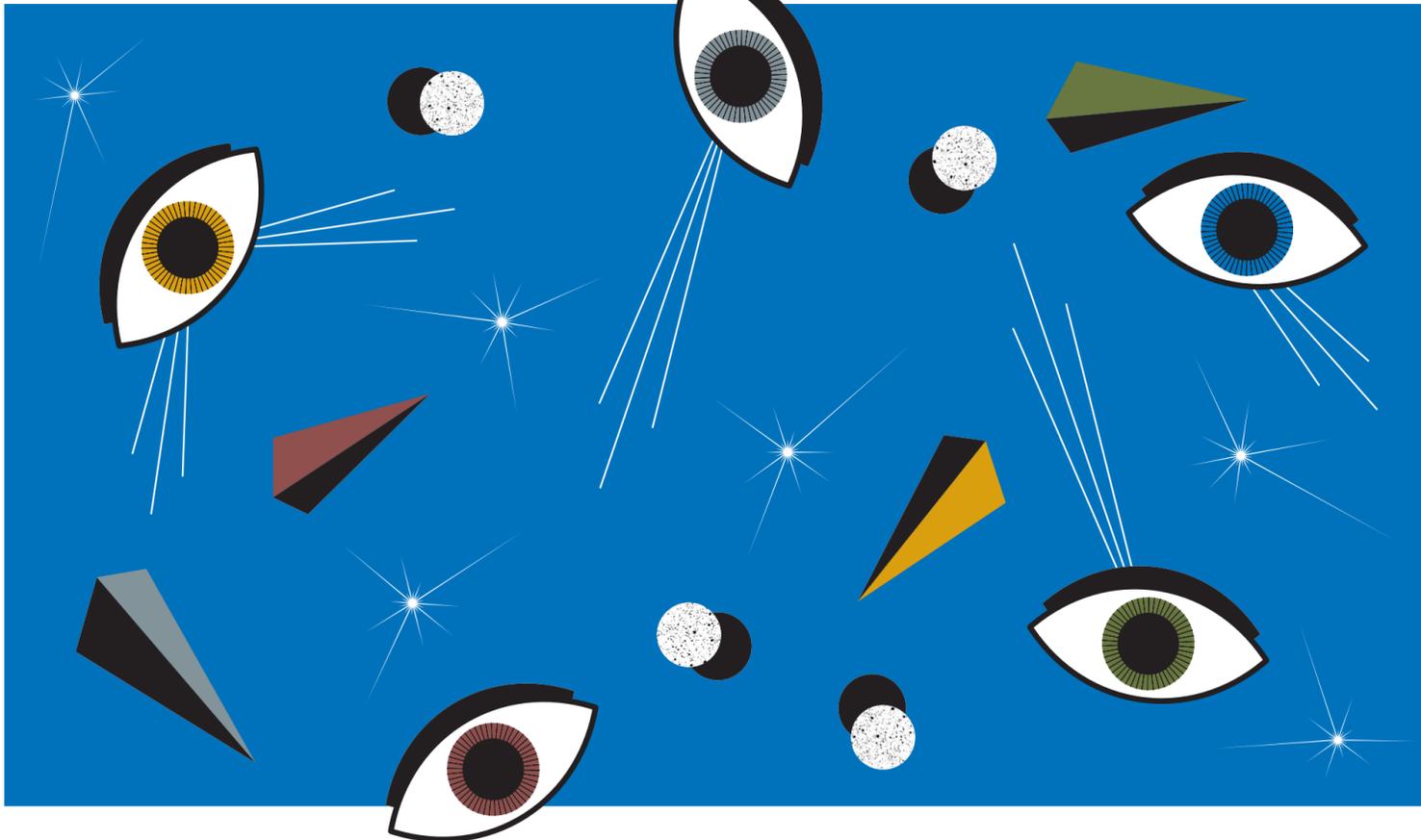


Arrival News

einfach besser verstehen

WWW.ARRIVALNEWS.DE

AUSGABE 01/2022



Das passiert in 2022

TEXT PAULINE APPELT ILLUSTRATION MARION BLOMEYER ★ ★

Klimaschutz, Olympische Spiele und Konflikte. Es gibt viele Herausforderungen für die neue Bundesregierung in Deutschland. Das Jahr 2022 wird spannend. Das ist sicher.

Im letzten Jahr ist viel passiert. Viele wichtige Themen standen aber im Schatten der Pandemie. Im neuen Jahr wollen wir wieder mehr über andere Themen sprechen.

Neue Bundesregierung

Im September 2021 war in Deutschland die Bundestagswahl. 3 Monate nach der Wahl stand die Regierung fest. Die Parteien *SPD*, *Grüne* und *FDP* bilden das erste Mal eine Koalition. Das heißt, es regieren mehrere Parteien. Besonders die Grüne Partei und die FDP haben sehr unterschiedliche politische Ziele. Deshalb mussten sie lange diskutieren, um den Koalitionsvertrag zu bestimmen. In dem Koalitionsvertrag steht, wie die 3 Parteien zusammen regieren wollen. Und was sie in den nächsten 4 Jahren umsetzen und verändern möchten.

Erneuerbare Energien

In dem Koalitionsvertrag findet man viel über den Klimaschutz. Vor allem die Grüne Partei setzt sich dafür ein. Denn das wichtigste Ziel für die Partei ist, die Umwelt zu schützen. Ihr Fokus liegt also auf Pflanzen, Tieren, Landschaft und Klima.

Ein Grund für den Klimawandel ist die große Menge Kohlenstoffdioxid, die Menschen produzieren. Wir nennen es auch CO₂. Es gelangt viel CO₂ in die Luft, zum Beispiel durch Autos, die Industrie oder bei der Produktion von Strom. Es gibt auch erneuerbare Energie. Diese Energie produziert sehr wenig CO₂, zum Beispiel durch Windkraft, Wasserkraft oder Solaranlagen. Deshalb sind sie klimafreundlich und nachhaltig.

Ein wichtiges Thema für den Klima-

schutz ist also erneuerbare Energie. Bisher kommt der Strom in Deutschland vor allem aus Atomkraftwerken oder Kohlekraftwerken. Bis 2030 sollen 80 % von dem Strom in Deutschland aus erneuerbarer Energie sein. Die Regierung möchte sich dabei besonders auf Windkraft fokussieren. Das ist gar nicht so einfach. Denn die großen Windräder brauchen Platz. Ein Kritikpunkt an den Windrädern ist, dass sie den Vögeln den Raum zum Leben nehmen. Manche Menschen fühlen sich durch die Windräder gestört. Sie finden, dass sie nicht in die Landschaft passen.

Eins ist aber sicher. Die bisherige Produktion von Kohlekraft ist sehr umweltschädlich. Denn durch Kohlekraftwerke entsteht sehr viel CO₂. Auch bei Strom aus Atomkraftwerken bestehen sehr große Risiken – wie man bei den Unfällen der Atomkraftwerke in Fukushima oder Tschernobyl gesehen hat. Und man weiß immer noch nicht, wo der gefährliche Müll aus den Atomkraftwerken hin kann. Denn er strahlt noch tausende Jahre und ist eine Bedrohung für die Natur. Deshalb möchte die Bundesregierung bis 2030 keinen Strom mehr aus Kohle- oder Atomkraft nutzen. Außerdem sollen mehr Elektroautos, Fahrräder, Züge und Busse benutzt werden. Dadurch entstehen weniger Gase, die dem Klima schaden können. Bis 2030 sollen insgesamt 15 Millionen E-Autos genutzt werden. Die Regierung will sehr viele neue Ladestationen bauen, damit die neuen Autos genügend Strom haben.

Der Klimaschutz ist viel Arbeit. Aber er ist sehr wichtig. Die neue Regierung hat viel versprochen. Sie möchte viel für den Klimaschutz tun. Doch wird nur geredet oder auch gehandelt? Und wann werden die Ziele erreicht? Ist es in 2030 schon zu spät? Es gibt viele Fragen. Vielleicht werden sie im Jahr 2022 beantwortet.

Olympische Spiele

Weiter geht es mit einem leichteren The-

ma. Sport. Aber ist es wirklich so einfach? Am 4. Februar beginnen die Olympischen Winterspiele in Peking. Die Olympischen Spiele sind die größte Sportveranstaltungen der Welt. Alle 2 Jahre finden sie entweder im Sommer oder im Winter statt. Dabei treten verschiedene Mannschaften und Athleten gegeneinander an. Es gibt insgesamt 7 Sportarten und 109 Wettkämpfe. Die Sportarten sind Biathlon, Bobsport, Curling, Eishockey, Eislauflauf, Rennrodeln und Skisport.

Im Jahr 2020 mussten die Olympischen Sommerspiele in Tokio wegen der Corona-Krise verschoben werden. Sie fanden 1 Jahr später ohne Publikum statt. Auch dieses Jahr läuft alles ein bisschen anders ab. In den Arenen und Wettkampfstätten sind Zuschauer*innen erlaubt. Aber nur einheimische Zuschauer*innen. Das hat das Internationale Olympische Komitee Ende September entschieden. Fans aus dem Ausland dürfen die Wettbewerbe in Peking nicht verfolgen. Sie können nur über den Fernseh-Bildschirm zuschauen. Auch die Athlet*innen müssen bestimmte Maßnahmen und Regelungen einhalten. Außerdem müssen sie sich jeden Tag gegen das Coronavirus testen lassen. Peking ist die erste Stadt, die beides veranstalten darf. Die Sommerspiele und die Winterspiele. Und das obwohl China oft in der Kritik steht. In dem Land gibt es keine Meinungsfreiheit, Pressefreiheit oder Religionsfreiheit. Viele haben Angst, dass die Olympia-Teilnehmer*innen nicht gut genug geschützt sind. Politiker*innen aus einigen Ländern werden deshalb nicht zu den Spielen fahren. Sie möchten ein Land wie China nicht unterstützen.

Auch das Land Katar steht gerade in der Kritik. Ähnlich wie in Peking heißt es, dass Katar die Menschenrechte verletzt. Sie werden in Katar nicht eingehalten. Viele Menschen sind bei dem Bau der Fußballstadien gestorben. Sie sind aufgrund der schlechten Arbeitsbedingungen an Herzversagen oder durch Arbeitsunfälle

gestorben. Und ausgerechnet in diesem Land soll die Fußball Weltmeisterschaft im November 2022 stattfinden?

Die neue deutsche Regierung sagt nichts genaues zu dem Thema. Doch ist das so richtig? Es geht nicht mehr nur um den Sport. Es geht um die Rechte der Menschen. Und das ist ein Problem. Es wird sich nichts daran ändern, wenn Deutschland diese Länder unterstützt. Aber ist es die richtige Lösung große Sportveranstaltungen zu boykottieren? Ein Boykott passiert, wenn Deutschland zum Beispiel die WM in Katar ablehnt. Das heißt, die Deutsche Fußballmannschaft macht nicht bei der Veranstaltung mit. Es wäre ein Zeichen von Deutschland. Und das ist ein Anfang! Aber auch ein großer Schritt, der wahrscheinlich nicht passiert. Zumindest nicht in 2022.

Konflikt in der Ukraine

Nicht nur die Fußball Weltmeisterschaft betrifft die ganze Welt. Auch der Konflikt im Osten der Ukraine ist ein großes Thema in vielen Ländern. Und das schon seit fast 8 Jahren. Russland hat einen Teil der Ukraine besetzt – die Insel Krim. Die meisten Länder der Welt halten das für falsch. Nun ist die Gefahr groß, dass es in diesem Gebiet bald wieder Krieg gibt. Was ist da genau los?

Über 100.000 russische Soldaten stehen an der Grenze der Ukraine. Viele Länder glauben, dass sie das Land angreifen werden. Die Ukraine fühlt sich von Russland bedroht. Die USA und die Europäische Union (EU) stehen auf der Seite der Ukraine. Sie möchten dem Land helfen, den Konflikt zu beenden. Russland gefällt es nicht, dass die Ukraine mit den westlichen Ländern zusammenarbeitet. Auch möchte Russland nicht, dass die Ukraine der NATO beitrifft. Die NATO ist ein Bündnis vom Militär. Es ist eine Art Vertrag zwischen den westlichen Ländern. Der Vertrag regelt, dass die Länder sich gegenseitig helfen, wenn sie angegriffen werden. Russland möchte, dass die

Ukraine kein Teil der NATO wird. Dafür möchte Russland die Zusage der USA und der EU. Wie werden sich die USA und die EU entscheiden? Werden sie die Ukraine weiter unterstützen? Oder werden sie auf die Forderungen von Russland eingehen? Diese wichtigen Entscheidungen werden im Jahr 2022 getroffen.

im Schatten stehen	im Hintergrund stehen, wenig Beachtung finden
etwas umsetzen	etwas Geplantes machen, etwas durchführen
der Strom	Energie, die wir zum Beispiel für Licht und Wärme nutzen
die erneuerbare Energie, -n	Energie aus nachhaltigen Quellen, die sich nicht verbrauchen
die Solaranlage, -n	ein System, das das Licht der Sonne nutzt, um Strom zu produzieren
die Bedrohung, -en	Gefahr
das Menschenrecht, -e	Rechte, die jeder Mensch hat
boykottieren	verhindern, ablehnen, blockieren
etwas besetzen	etwas blockieren, in Beschlag nehmen
die NATO	North Atlantic Treaty Organization
etwas beitreten	ein Mitglied von etwas werden



Gesunde Ernährung

Du bist, was du isst

LEBEN Seite 3



Alt werden

in Deutschland

WIR ZUSAMMEN Seite 8



Happy Birthday

Eine Geschichte von Leila

KINDER UND JUGEND Seite 9

SERIE

In den letzten Jahren begegneten die europäischen Gesellschaften vielen Herausforderungen durch Migration. Viele Menschen, Medien und Politiker*innen diskutieren oft sehr aufgeheizt und emotional. Mit der Serie "Good News, Everyone...!" möchten wir Erfolgsgeschichten aus unserer Arbeit erzählen und Einblicke geben, was Neubürger*innen mit ein wenig Hilfe erreichen konnten. Auf Seite 2 der ArrivalNews heißt es daher monatlich: Gute Nachrichten für alle!



Bei der Veranstaltung wurde ein kurzer Film gezeigt, der über „DU schaffst das!“ gedreht wurde. In dem Film erzählen Fateme, Zin, der Projektleiter Martin Rubin und andere Projektmitglieder über ihre Arbeit. Der Film kann auf der Homepage von ArrivalAid Stuttgart angeschaut werden:



www.arrivalaid-stuttgart.org/jobs-careers-1



der Preis, -e	Auszeichnung, Gewinn
die Projektgruppe, -n	mehrere Menschen, die zusammen ein Projekt betreiben
Fuß fassen	sich behaupten, sich etablieren; in diesem Fall z. B. Deutsch lernen oder eine Arbeit finden
der Neankömmling, -e	eine Person, die an einem Ort gerade erst angekommen ist
der Anstoß	Anreiz, Motivation, Anregung
die Stiftung, -en	eine Organisation von Menschen oder Unternehmen, die Geld für Zwecke vergeben, die sie für gut halten
sich ehrenamtlich engagieren	für einen guten Zweck arbeiten, ohne dass man dafür Geld bekommt
die Würdigung	Anerkennung, Bestätigung, Lob
die Selbstverständlichkeit	etwas, worüber man nicht lange nachdenken muss; woran man nicht zweifelt
einen Film drehen	einen Film aufnehmen, aufzeichnen

Projekt „DU schaffst das!“ gewinnt einen Preis

TEXT KIMBERLY CRAWFORD ★★



Diesmal haben wir eine Erfolgsgeschichte unserer Organisation zu erzählen: ArrivalAid Stuttgart organisiert schon seit 2018 das Projekt „DU schaffst das!“. Jetzt wurde das Projekt mit dem Stuttgarter Bürgerpreis ausgezeichnet.

„DU schaffst das!“ ist ein besonderes Projekt von Geflüchteten für Geflüchtete. Die Projektgruppe besteht aus etwa 10 Menschen, die aus Afghanistan, dem Iran, Pakistan und Syrien kommen. Die meisten von ihnen leben schon seit einigen Jahren in Deutschland, haben eine Ausbildung oder einen Arbeitsplatz gefunden und sind gut integriert.

„Für Deutsche, die hier geboren sind, ist das alles leichter als für uns“, sagt Fateme (29), die aus Afghanistan stammt. Sie ist seit 2015 in Deutschland und hat letztes Jahr ihre Ausbildung zur Hauswirtschafterin erfolgreich abgeschlossen. Sie ist froh, dass sie jetzt einen festen Job hat und eigenes Geld verdienen kann. „Ich war einmal genauso neu in Deutschland wie die Leute in der Unterkunft. Wenn sie sehen, was ich alles geschafft habe, dann denken sie: Das kann ich auch!“

„DU schaffst das!“ veranstaltet Informationsabende in Unterkünften für Geflüchtete. Die Zuhörenden werden gefragt, was ihre Wünsche und Ziele sind. Und was sie in Deutschland erreichen möchten. Die Mitglieder von „DU schaffst das!“ erzählen, wie sie in Deutschland Fuß gefasst haben, und erklären z. B., warum man ein Praktikum machen sollte, welche Berufe es gibt oder wie eine Ausbildung in Deutschland geregelt ist. Dann können die Zuhörenden Fragen stellen. „Vor allem die jungen Leute sind sehr neugierig und fragen viel“, sagt Zin (26), der letztes Jahr seine Ausbildung zum Hotelfachmann abgeschlossen hat. Er kam 2015 aus Syrien nach Deutschland. „Manche kriegen aber auch erstmal einen Kulturschock, wenn sie hier ankommen. Dann fällt es ihnen schwer, aktiv zu werden.“

Die Mitglieder der Gruppe „DU schaffst das!“ wissen, wie schwierig es ist, eine neue Sprache zu lernen und sich in einem fremden Land zurecht zu finden. Sie wissen, welche Dinge für Deutsche selbstverständlich sind. Für Neankömmlinge sind sie oft schwierig oder ungewohnt. „Wenn wir mit den Menschen in der Unterkunft in ihrer Muttersprache sprechen, können sie offener sein“, sagt Fateme. „Als ich neu in Deutschland war, hatte ich



auch oft Angst, falsch verstanden zu werden. Das ist jetzt nicht mehr so.“

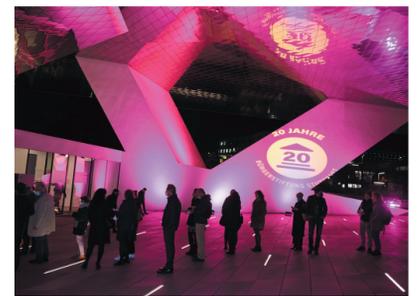
Manchmal helfen Zin und die anderen Mitglieder von „DU schaffst das!“ den Geflüchteten auch nach einer Veranstaltung noch weiter. Man merkt, wie viel Spaß ihnen das Projekt macht. Fateme freut sich, wenn sie anderen Menschen dabei helfen kann, einen Schritt weiter zu kommen. Auch Zin ist glücklich, wenn er bei den Bewohner*innen einer Unterkunft Interesse und Motivation wecken kann. „Natürlich können nicht alle sofort einen Job finden. Aber wir versuchen, mit ‚DU schaffst das!‘ einen ersten Anstoß zu geben, sodass die Leute danach alleine weitergehen können.“

Und nun hat „DU schaffst das!“ einen Preis gewonnen: den Stuttgarter Bürgerpreis. Er wird von der Bürgerstiftung Stuttgart alle 2 Jahre an Menschen verliehen, die sich ehrenamtlich engagieren. „DU schaffst das!“ erhielt ein Preisgeld von 5.000 Euro.

„Wir haben jahrelang viel Energie in dieses Projekt gesteckt. Durch den Preis wird ‚DU schaffst das!‘ in ganz Stuttgart bekannt“, freut sich Martin Rubin, der das Projekt leitet. „Nun werden wir auch von Menschen wahrgenommen, die sonst nicht so viel mit Geflüchteten und Flüchtlingshilfe zu tun haben.“

Am 10. November 2021 wurde der Preis im Porsche-Museum in Stuttgart verliehen. Viele Menschen gratulierten den Gewinner*innen und lobten ihr Engagement, z. B. die Landtagspräsidentin von Baden-Württemberg, Muhterem Aras, und der Oberbürgermeister von Stuttgart, Frank Nopper. Auch Vertreter*innen von Porsche und anderen großen Unternehmen und Stiftungen waren da.

Ob mit oder ohne Preis – für die Mitglieder von „DU schaffst das!“ ist es eine Selbstverständlichkeit, anderen Menschen zu helfen.



„Als ich neu in Deutschland war, habe ich sofort versucht, viele Kontakte zu knüpfen. Das hat mir sehr geholfen“, sagt Zin. „Integration muss von beiden Seiten kommen: als Flüchtling muss ich zwar den ersten Schritt machen, aber es ist auch wichtig, Wertschätzung und Hilfe zu erhalten.“

Fateme und Zin haben es geschafft: Sie haben Arbeit, eine Wohnung und sprechen fließend deutsch. Ihre Heimatländer Syrien und Afghanistan vermissen sie nicht – nur die Menschen, die sie dort zurücklassen mussten. Zum Glück haben sie viele Freund*innen in Deutschland – zum Beispiel die anderen Mitglieder von „DU schaffst das!“: „Wir haben alle eine sehr ähnliche Einstellung!“

Es bleibt zu hoffen, dass alle Geflüchteten irgendwann so gut in Deutschland ankommen können wie Fateme und Zin. Und Projekte wie „DU schaffst das!“ können dabei helfen.



Martin Rubin ist Standortleiter von ArrivalAid in Stuttgart



Fateme ist Mitglied von „Du schaffst das!“ und erzählt Geflüchteten von ihrem Weg in Deutschland



Zin motiviert mit seiner Geschichte viele Geflüchtete in Stuttgart bei „DU schaffst das!“

Gesunde Ernährung – Du bist, was du isst

TEXT LILLIANE WEISS ★ ★ ★

E

Essen und Trinken sind überlebenswichtig. Gesund und gut zu essen kann einen Menschen sehr glücklich machen. Doch oft bleibt uns keine Zeit auf unsere Ernährung zu achten. Man landet dann schnell bei der Pizzeria nebenan. Oder man greift während der Weihnachtszeit ein paar Mal zu viel in die Plätzchendose. Natürlich sind die Pizza oder die Plätzchen ab und zu vollkommen in Ordnung. Fast Food kann einen ja auch glücklich machen. Nur bleibt es eben selten eine einmalige Sache. Und die Bedeutung von Ernährung für ein gesundes Leben wird oft unterschätzt.

Was hat ungesunde Ernährung für Auswirkungen?

Energie- und zuckerreiche Lebensmittel sind fester Bestandteil in unserer Gesellschaft. Dieses Problem wird nicht nur an unseren Körpern sichtbar. Denn auch unsere Physiologie und Krankheitsrisiken werden stark von unserer Ernährung beeinflusst. Die Auswirkungen sind viel schlimmer als zu viele Kilos am Körper. Es können Krankheiten wie Diabetes, Osteoporose, Herz- und Kreislaufprobleme ausgelöst werden. Eine zu ungesunde Ernährung kann beispielsweise den Hippocampus unseres Gehirns schädigen. Der Hippocampus ist eine Hirnregion, deren Aufgabe das Lernen und Speichern von Erinnerungen ist. Unser Wohlbefinden hängt stark davon ab, was wir unserem Körper zuführen. Eine ungesunde Ernährung kann also weitgreifende Folgen für unser Leben haben.



Was wir essen wirkt sich auch auf unsere seelische Gesundheit und geistige Verfassung aus. Und das seit Beginn unseres Lebens. Natürlich gibt es viele Faktoren, die sich auf die Entwicklung eines Kindes auswirken. Zum Beispiel die geistige Gesundheit der Mutter, der Erziehungsstil oder der Bildungsgrad. Doch auch die Ernährung der Mutter ist wichtig für die Entwicklung des Kindes. Das zeigt eine Studie der Universität Melbourne in Australien. Kinder von Müttern, die viel industriell verarbeitetes Essen zu sich nehmen, wurden in dieser Studie beobachtet. Das Ergebnis: die Kinder neigten häufiger zu Aggressionen und Wutanfällen. Die Ernährung und die emotionale Verfassung können also zusammenhängen.

Schlechte Ernährung kann außerdem unsere Gehirnleistung verringern. Unser Gehirn besteht zu 90 % aus Fett, das es nicht selbst produzieren kann. Einseitige Ernährung führt zu einem Mangel an wichtigen Omega 3 Fettsäuren. Aufgrund dieses Mangels kommunizieren die Neurone in unserem Gehirn



langsamer. Die Folge aus der schlechteren Verbindung zwischen den Neuronen – ein leistungsschwächeres Gehirn. Alle diese Gründe sprechen dafür, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten.

Was bedeutet eigentlich, sich gesund zu ernähren?

Gesunde Ernährung ist Definitionssache. Sie kann natürlich bei jeder und jedem anders aussehen. Allerdings gibt es ein paar Sachen, die unverzichtbar für eine vollwertige Diät sind. Dazu zählen viel Gemüse, Früchte, Nüsse, Samen. Ungesättigte Fettsäuren und Vollkornprodukte gehören genauso dazu. Zu viel Zucker und Salz sollten wir vermeiden. Aber auch zu viel Fett, rotes Fleisch, und zu viele Kohlenhydrate.



Ein wichtiger Bestandteil gesunder Ernährung ist auch die Herkunft der Lebensmittel. Regionale, saisonale und wenn möglich Bio-Produkte zu kaufen, ist auch ein Teil von gesunder Ernährung. Das ist nicht nur gut für uns, sondern auch für unseren Planeten. Als Hilfe gibt es auf utopia.de für jeden Monat im Jahr einen Saison-Kalender. Dort sind die Lebensmittel aufgeführt, die man zu der Jahreszeit am besten kaufen kann. Jetzt im Winter sind das vor allem Kohl, Karotten, Feldsalat und Kartoffeln.

Euch ist der Biomarkt zu teuer? Oder ihr wollt euch gegen Lebensmittelverschwendung einsetzen? Dann solltet ihr die App „Too Good To Go“ ausprobieren: Unverkaufte Lebensmittel im Bio- oder Supermarkt werden hier günstiger angeboten. Auch Restaurants machen mit und bieten Essen an, das übrig geblieben ist. Das ist eine tolle Möglichkeit, sich gegen den Wegwerfwahnsinn der Lebensmittelindustrie zu wehren.

Was könnt ihr tun? Ein Bewusstsein dafür entwickeln, zu welcher Jahreszeit welches Obst und Gemüse wächst. Keine Lebensmittel verschwenden und Essen wertschätzen. Das könnte der erste Schritt in Richtung gesunde Ernährung sein.

energiereich	Lebensmittel, die viele Kohlenhydrate enthalten
zuckerreich	Lebensmittel, die viel Zucker enthalten
die Physiologie	die Funktionen und Vorgänge im menschlichen Körper
der Diabetes	eine Zuckerkrankheit
die Osteoporose	eine Knochenkrankheit
der Hippocampus	ein Teil des Gehirns, der für das Lernen und Speichern von Erinnerungen zuständig ist
der Bildungsgrad, -e	der Grad/Stand der geistigen Bildung einer Person
industriell verarbeitet	ein Produkt, das einen Verarbeitungsprozess durchläuft
die Verfassung, -en	der Zustand in dem man sich befindet
das Neuron, -e	eine Nervenzelle in unserem Gehirn
die Definitionssache, -n	eine Sache kann unterschiedlich interpretiert werden
die Diät, -en	auf bestimmte Bedürfnisse abgestimmte Ernährung
ungesättigte Fettsäuren	pflanzliche Fette, z. B. in Olivenöl, Rapsöl, Avocado, Nüsse
der Wegwerfwahnsinn	der Zustand, dass viele Lebensmittel sinnlos verschwendet werden



Scanne den QR-Code und höre den Text auf deinem Handy an. Mehr Texte findest du auf www.arrivalnews.de

Fakten!

Die Welt so sehen,
wie sie wirklich ist

TEXT SOFIE CALHEIROS ★ ★



W

Wir leben in einer Zeit, in der es sehr viele Informationen und Nachrichten gibt. Sehr oft hören wir schlechte Nachrichten. „Fake News“ sind verbreitet. Das führt dazu, dass die meisten Menschen denken: Wir leben in einer sehr schlimmen Welt.

Es stimmt: Viele Dinge in unserer Welt sind wirklich sehr schlimm: Kriege, Armut, Krankheiten, Klimakrise. Aber es stimmt auch: Die Welt ist besser, als die meisten Menschen denken. Der schwedische Gesundheitsforscher Hans Rosling zeigt in seinem Buch „Factfulness“: Jede*r von uns kann lernen, die Welt realistisch zu sehen. Und zwar mit Hilfe von Statistiken und Fakten.

Wie die Menschen die Welt sehen

Hans Rosling hat 12.000 Menschen aus verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt Fragen über die heutige Welt gestellt. Zum Beispiel:

- Wie hat sich in den letzten 20 Jahren der Anteil extrem armer Menschen auf der Welt verändert? Hat er sich
 - fast verdoppelt
 - nicht verändert
 - deutlich mehr als halbiert
- Wie hoch ist die durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt heute?
 - 50 Jahre
 - 60 Jahre
 - 70 Jahre
- Die UN sagen: Im Jahr 2100 wird die Weltbevölkerung um ungefähr 4 Milliarden Menschen größer sein als jetzt. Im Moment leben ungefähr 7,5 Milliarden Menschen auf der Welt. Warum?
 - Es wird mehr Kinder geben (jünger als 15 Jahre).
 - Es wird mehr Erwachsene geben (zwischen 15 und 74 Jahre).
 - Es wird mehr sehr alte Menschen geben (75 Jahre und älter).

Die richtige Antwort auf die Frage 1 ist c) deutlich mehr als halbiert. Die Antwort auf Frage 2) ist c) 70 Jahre. Für Frage 3 ist die richtige Antwort b) Es wird mehr Erwachsene geben.

Nur sehr wenige Menschen wussten die richtigen Antworten auf diese (und andere) Fragen. Die meisten Menschen dachten bei diesen Fragen: Die Situation in der Welt ist viel schlechter, als sie wirklich ist. Hans Rosling hat auch sehr gebildete Menschen gefragt, wie zum Beispiel Lehrer*innen. Er hat auch Politiker*innen diese Fragen gestellt. Keine Gruppe wusste die richtigen Antworten. Die Lehrer und Politiker*innen haben sogar besonders schlecht abgeschnitten. Das Interessante ist: die Daten sind kein Geheimnis: Es sind offizielle Statistiken der Vereinten Nationen. Jede*r kann sich im Internet über diese Themen informieren.

Es ist nicht gut, wenn die Menschen ein falsches Bild von der Welt haben. Denn dann treffen sie falsche Entscheidungen.

Die größten Irrtümer

Aber warum haben die Menschen so ein schlechtes Weltbild? Das hat mehrere Gründe. Ein Grund ist, dass die Medien oft eher schlechte, als gute Nachrichten verbreiten. Dramatische Geschichten kann man besser verkaufen. Meldungen, in denen alles okay ist, sind weniger spannend. Aber man kann nicht sagen, es ist die Schuld der Medien. Es

10 INSTINKTE

KLUFT

NEGATIVITÄT

GERADE LINIE

DIMENSION

ANGST

VERALLGEMEINERUNG

SCHICKSAL

EINZIGE PERSPEKTIVE

SCHULD

DRINGLICHKEIT

10 FAUSTREGELN

1. Finde die Mehrheit

2. Rechne mit schlechten Nachrichten

3. Stelle dir abweichende Verläufe vor

4. Schätze die Risiken ein

5. Setze die Dinge in Relation

6. Hinterfrage deine Kategorien

7. Langsame Veränderungen sind auch Veränderungen

8. Verwende mehrere Werkzeuge

9. Suche nicht nach Schuldigen

10. Mache kleine Schritte

Free images from www.gapminder.org

hat auch mit unseren Instinkten zu tun. Hans Rosling erklärt einige Instinkte, die dazu führen, dass wir die Welt so falsch sehen. Hier ein paar Beispiele:

- Wir wissen nicht, wie die Welt ist.** Fast alle Menschen haben bei den Umfragen falsch geantwortet. Deswegen denkt Hans Rosling, dass systematische Unkenntnis über die Welt herrscht. Er hat gedacht: Das will ich ändern. Ich will, dass wir Menschen besser über die Welt Bescheid wissen, in der wir leben. Deswegen hat er die Stiftung „Gapminder“ gegründet und Daten analysiert. Er ist um die ganze Welt gereist und hat Menschen seine Ergebnisse gezeigt. Das Ziel von Hans Rosling ist: Menschen sollen nicht ihren Instinkten vertrauen, sondern die Tatsachen kennen.
- Die 2 Gruppen „Die Armen“ und „Die Reichen“ gibt es nicht.** Viele denken, man kann die Menschen auf der Welt in 2 Gruppen einteilen: arm und reich, gebildet und ungebildet, entwickelt und unentwickelt. Hans Rosling zeigt eine Statistik zum Thema Kindersterblichkeit: In „armen“ Ländern hatten Frauen viele Kinder und viele Kinder sind gestorben. In „reichen“ Ländern hatten die Frauen wenige Kinder und fast alle haben überlebt. Aber diese Statistik ist aus dem Jahr 1965! Die meisten Menschen denken, es ist heute immer noch so. Aber das stimmt nicht: Heute bekommen Frauen durchschnittlich zwischen 1 und 3 Kindern. Und er teilt die Menschen in 4 Gehaltsstufen ein. Die Stufen zeigen, wie viel Geld Menschen verdienen. Nur 1 Milliarde

Menschen ist auf Stufe 1 und muss von unter 1 Dollar pro Tag leben.

- Vieles wird besser und nicht schlimmer.** Die meisten Menschen würden sagen: „Die Welt wird immer schlimmer“. Und es stimmt: viele Dinge sind immer noch schlimm. Aber wir übersehen: Vieles ist auch besser geworden als früher! Zum Beispiel: Der Anteil der alphabetisierten Menschen in der Welt; die Bildung von Mädchen; die Anzahl an Kindern, die gegen Krankheiten geimpft sind; die Stromversorgung; die Fläche der Naturschutzgebiete und noch viel mehr.
- Nicht alles ist eine gerade Linie.** Ein Baby wächst schnell. Aber wir alle wissen: Nach einiger Zeit hört es auf, so schnell zu wachsen und wächst immer langsamer. Mit spätestens 19 Jahren wächst ein Mensch gar nicht mehr. Genauso ist es mit der Weltbevölkerung. Die Zahl der Menschen auf der Erde ist in den letzten 100 Jahren viel größer geworden. Aber: Im Jahr 1800 bekamen Frauen durchschnittlich 6 Kinder. 1965 waren es immer noch 5. Heute liegt der Durchschnitt bei 2,5 Kindern und sinkt weiter. Im Moment wächst die Weltbevölkerung noch. Aber etwa 2100 wird die Weltbevölkerung stehen bleiben bei einer Zahl von ungefähr 11 Milliarden Menschen.
- Angst ist eine schlechte Beraterin.** In den Medien sehen wir viele Dinge, die uns Angst machen: Naturkatastrophen zum Beispiel. Es ist immer noch schlimm, dass Menschen bei Naturkatastrophen sterben. Aber: In den letzten 100 Jahren hat sich die Zahl der

Toten durch Naturkatastrophen halbiert. Denn: mehr Menschen haben ein besseres Einkommen und können sich deswegen besser vor Naturkatastrophen schützen.

Das sind ein paar Beispiele. Insgesamt hat Hans Rosling 11 Irrtümer genannt. Und er erklärt bei jedem einzelnen, warum wir so oft falsch denken, hilft das. Dann können wir lernen, Informationen und Zahlen richtig zu verstehen. Das ist sehr gut. Denn wenn wir wissen, wie die Welt wirklich ist, können wir sie noch besser machen. Auch, wenn noch viele Dinge schlecht sind: die Welt ist besser als wir denken!

Fake News	falsche Nachrichten
die Klimakrise, -n	die ökologische, politische und gesellschaftliche Krise im Zusammenhang mit der globalen Erwärmung
realistisch	objektiv, sachlich, rational
die Statistik, -en	schriftliche Zusammenstellung der Ergebnisse von Massenuntersuchungen (meist in Form von Tabellen oder Grafiken)
der Fakt, -en	Tatsache
gebildet	jemand, der Bildung hat; ein gebildeter Mensch
die Vereinten Nationen	die UNO (United Nations Organization) sind ein Zusammenschluss von 193 Staaten
systematisch	planmäßig und konsequent
die Unkenntnis	Unwissenheit, mangelnde Kenntnis
alphabetisiert	ein Mensch, der lesen und schreiben kann
impfen	einen Impfstoff in die Haut spritzen, Menschen und Tiere immun gegen Krankheiten machen
das Naturschutzgebiet, -e	ein Bereich, in dem Natur und Landschaft unter besonderem Schutz stehen.
die Naturkatastrophe, -n	heftige und ungewöhnliche Naturereignisse, die zu Todesopfern, Verletzten und Obdachlosen führen (z. B. Überschwemmungen, Hochwasser, Erdbeben oder Vulkanausbrüche)



Mehr zum Thema findet ihr in dem Buch „Factfulness“ von Hans Rosling

Factfulness
von Hans Rosling ist im Ullstein Verlag als Taschenbuch erschienen:
400 Seiten, 16,99 Euro,
ISBN-13: 978-3548060415

Jede*r kann helfen

Servicehelfer*in im Sozial- und Gesundheitswesen

TEXT MARTIN RUBIN ★ ★

Deutschlands Gesellschaft wird älter. Menschen leben immer länger und es werden weniger Kinder geboren. Es gibt daher immer mehr alte Menschen. Gleichzeitig gibt es nicht genug Menschen, die sich um die **Bedürftigen** und Alten kümmern. Diese Situation wird als **Fachkräftemangel** bezeichnet. Das bedeutet, dass es zu wenig ausgebildete Personen gibt, die diese Arbeit machen können. Das ist ein großes Problem. Für dieses Problem ist die Ausbildung **Servicehelfer*in im Sozial- und Gesundheitswesen** ein wichtiger Baustein.

Im Jahr 2007 wurde diese Ausbildung von der Robert-Bosch-Stiftung entwickelt. Man wollte jungen Menschen mit schlechteren Chancen auf eine Ausbildung die Möglichkeit geben im Gesundheitswesen als Assistenzkraft zu arbeiten. Schlechtere Chancen haben zum Beispiel Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit schlechteren Schulabschlüssen. Aber auch diese Menschen haben nun mal viel zu bieten. Besonders in der Pflege ist soziale Kompetenz wichtiger als schulische Leistung. Ein weiteres Ziel der Ausbildung war, dass man die Arbeit von Fachkräften in **Pflegeheimen** und **Krankenhäusern** einfacher macht. Die Aufgaben wurden aufgeteilt. Dadurch, dass manche Mitarbeiter*innen nur im Servicebereich arbeiten, können die anderen sich mehr auf pflegerische Tätigkeiten konzentrieren.

Die Ausbildung zum*zur Servicehelfer*in ist auf den Bereich „Service“ ausgerichtet

Denn der **Service** ist bei der Ausbildung nicht nur Teil des Namens. Es geht darum Menschen besonders im Servicebereich auszubilden. Das heißt, Essen zubereiten und es Menschen servieren, Betten machen und kleine Hausmeister-Tätigkeiten übernehmen. Aber auch das Soziale ist wichtig. Die **Azubis** lesen den Patient*innen vor, reden mit ihnen und begleiten diese zu ärztlichen Untersuchungen und Spaziergängen. Aufgrund der Spezialisierung auf **Service** kann man mit der Ausbildung in vielen Bereichen arbeiten. In Krankenhäusern, Pflegeheimen, in der Behindertenhilfe und überall sonst, wo **Service** im Gesundheitswesen gebraucht wird.

Hier liegt auch der Unterschied zum*zur **Alltagsbetreuer*in**. Der*Die **Alltagsbetreuer*in** ist eine **Qualifizierung**, in Baden-Württemberg eine Ausbildung, die sich auch an Hauptschulabsolvent*innen richtet. Im Gegensatz zum*zur **Servicehelfer*in** aber dürfen diese nicht in Krankenhäusern und Einrichtungen der Behindertenhilfe arbeiten und haben weniger Chancen auf eine Weiterentwicklung im Beruf in Bereichen außerhalb der Altenhilfe.

In jedem Jahr werden Ausbildungsplätze zum*zur Servicehelfer*in angeboten

Seit der staatlichen Anerkennung der Ausbildung 2010 wird die Ausbildung vom Verein **Caro Ass** vorangetrieben und im Bildungszentrum des **Wohlfahrtswerk** im Baden-Württemberg angeboten. In Zusammenarbeit mit immer mehr Kliniken, Pflegeheimen und Einrichtungen der Behindertenhilfe bietet das **Wohlfahrtswerk** die Ausbildung jedes Jahr an.

Das Team des Bildungszentrum **Wohlfahrtswerk** war von Anfang an bei der Entwicklung des Ausbildungsberufes beteiligt. Dementsprechend ist es auch die richtige Einrichtung, um den Beruf zu lernen. Das Bildungszentrum **Wohlfahrtswerk** und seine Mitarbeiter*innen sind von der Ausbildung und den Lerninhalten überzeugt. Jedes Jahr werden Ausbildungsplätze angeboten. Hier lernen die **Azubis** auf breiter Basis alles über die **Versorgung** von hilfsbedürftigen Menschen. Man lernt vom ersten Schuljahr an alles über die Themen **Nahrungszubereitung**, **Service**, **Kommunikation** und **Umgang mit Patient*innen**. Zusätzlich bietet das **Wohlfahrtswerk** Weiterbildungen für die Schüler*innen außerhalb des Fachs an. Die **Azubis** werden **pädagogisch** begleitet. Und die Verantwortlichen vermitteln bei Bedarf auch Sprachkurse und persönliche Beratungsangebote.

Diese gute Ausbildung führt dazu, dass die Ausbildung sehr durchlässig ist. Die Absolvent*innen sollen auch in andere Berufe gehen und sich weiterbilden können. Und das **Konzept** funktioniert. Gemeinsam mit **Frau Mayer** ist **Frau Opferkuch** Leiterin der schulischen Ausbildung **Servicehel-**



Nach dem Abschluss hat man gute Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten

fer*innen. Sie berichtet, dass fast alle **Azubis**, die Ihre Ausbildung abschließen, im selben Beruf direkt übernommen werden oder sich in sozialen oder Pflegeberufen weiter fortbilden. Denn für Menschen mit geringem Bildungsabschluss ermöglicht der Abschluss als **Servicehelfer*in** die Ausbildung zur **Pflegefachkraft**. Für diese bräuchte man normalerweise einen **Realschulabschluss**. „Im Anschluss an die Ausbildung kann man sich theoretisch bis zu Leitungstätigkeiten weiterentwickeln“, berichtet **Frau Opferkuch**.

Für einige geflüchtete Menschen ist die Ausbildung zum*zur **Servicehelfer*in** an der Berufsschule für **Sozialpflege** auch eine Erfolgsgeschichte. Insgesamt 7 Geflüchtete haben sie begonnen. Von diesen arbeiten jetzt 4 im selben Beruf, 2 sind noch in der Ausbildung und 1 macht die Ausbildung zur **Pflegefachkraft**.

STECKBRIEF

Servicehelfer*in im Sozial- und Gesundheitswesen

Mangelberuf in Deutschland:

Ja



Ausbildungsdauer:

2 Jahre



Voraussetzungen:

Hauptschulabschluss, Deutsch B1



Schwerpunkte:

Kommunikation, Mahlzeitenservice, der Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen, Beschäftigungsangebote für alte Menschen, Betreuung und Begleitung, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, sowie Grundlagen im Umgang mit alten und kranken Menschen sowie Menschen mit Behinderung.



Das solltest du mitbringen:

Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein, Interesse an der Arbeit mit Menschen, Interesse an sozialer Arbeit und Servicetätigkeiten, Einfühlungsvermögen, Zuverlässigkeit.

die Demenz	schwere Krankheit, bei der man seine Erinnerung verliert
hauswirtschaftlich	die Hauswirtschaft betreffend
die Hauswirtschaft	Planung und Organisation aller Tätigkeiten im Haushalt, zum Beispiel: Küche, Wäsche machen
die Sorgfalt	Vorsicht, vorsichtig handeln
das Einfühlungsvermögen	Empathie, die Fähigkeit Gefühle anderer Menschen zu fühlen
die Zuverlässigkeit	zuverlässig sein, das zu machen, was man verspricht
der Bedürftige, -n	eine Person, die Hilfe braucht
der Bedürftige, -n	
das Sozial- und Gesundheitswesen	Gesamtheit aller Organisationen und der Menschen, die zur Hilfe von Bedürftigen beitragen
der Service	Bedienung und Betreuung von Personen
der Azubi, -s	Kurzform von Auszubildende*, Person, die einen Beruf lernt
die Azubi, -s	
das Pflegeheim, -e	Gebäude mit dem Zweck zur Pflege körperlich oder geistig behinderter oder alter Menschen
die Qualifizierung, -en	die Kompetenzen/Fähigkeiten einer Person
die Basis	Grundlage, etwas worauf man sich stützen kann
die Versorgung	sich um etwas oder jemanden kümmern
pädagogisch	erzieherisch, die Lehre betreffend
das Konzept, -e	Idee, Plan



ArrivalNews Interview 1

Interview mit Lama J., 23 Jahre, Auszubildender im 1. Jahr, geboren in Gambia

ARRIVALNEWS: Warum hast du dich für diese Ausbildung entschieden?

LAMA J.: Früher in meiner Heimat hat meine Großmutter im Krankenhaus gearbeitet. Deswegen wollte ich schon als Kind als Kranken- oder Altenpfleger arbeiten. Deswegen bin ich sehr, sehr froh über die Ausbildung als Servicehelfer.

War es schwer, einen Ausbildungsplatz zu bekommen?

Ich bin an meine Ausbildung über meinen Betreuer gekommen. Dieser hat mich direkt an das Bildungszentrum des Wohlfahrtswerks vermittelt. Dort hatte ich dann ein Gespräch mit der Leiterin der Schulischen Ausbildung. Sie hat mir erzählt, worum es bei der Ausbildung geht. Direkt nach einem Praktikum dort, habe ich dann meine Ausbildung begonnen.

Ist die Ausbildung so, wie du sie dir am Anfang vorgestellt hast?

Die Ausbildung war am Anfang hart. Es ist viel Arbeit und ich habe mir gesagt, dass kannst du nicht schaffen. Gerade die Arbeit auf meinem Stockwerk, mit Demenzzkranken, ist sehr schwer. Vor kurzem haben wir einen neuen Praktikanten bekommen, der mich gefragt hat: „Wie schaffst du das alles?“ Denn jetzt bekomme ich alles alleine hin.

Was ist der schwierigste Teil der Ausbildung? Was fällt dir leicht?

In der Schule ist die deutsche Sprache noch schwierig für mich. Wenn meine Lehrerin mir die Dinge übersetzt, verstehe ich aber inhaltlich alles. Die Praxis fällt mir dafür jetzt leicht. Ich arbeite viel schneller als am Anfang. Das macht mich froh.

Wie kommst du mit deinen Kolleg*innen zurecht?

Alle meine Kolleg*innen sind sehr freundlich. Dass ich aus einem anderen Land komme, macht überhaupt keine Probleme. Zumindest bis jetzt nicht. (lacht)

Was magst du an deiner Arbeit am liebsten?

Ich mag es pünktlich auf die Arbeit zu gehen, dann gut zu arbeiten und für die gute Arbeit dann Lob zu bekommen.

Hast du Kontakt mit den Patient*innen?

Ja. Ich rede mit den Bewohner*innen und frage sie wie es ihnen geht. Wir reden über das Wetter, wo sie früher gearbeitet haben und was sie gemacht haben. Manchmal gehen wir zusammen auch in den Garten für die Demenzzkranken und reden.

Was hat dich beim Arbeiten in Deutschland am meisten überrascht?

Überrascht hat mich, dass ich für eine erfolgreiche Integration in die Schule musste. Und das alle Leute hier so nett sind.

Was würdest du anderen Geflüchteten raten, die sich auf diesen Beruf bewerben wollen? Auf was sollten sie achten?

Allgemein würde ich anderen raten, auf die Voraussetzungen von Ausbildungen zu achten. Ich habe eine Freundin, die eine Ausbildung als Mechanikerin macht. Dafür braucht sie mehr Mathematik als sie erwartet hat. Als Servicehelfer*in braucht man das Deutschniveau B1. Wichtig ist auch, dass man Geduld für die Patient*innen mitbringt und fähig ist Kritik anzunehmen.

Hast du schon Pläne für die Zeit nach der Ausbildung?

Das Wichtigste ist, dass ich die Ausbildung zu Ende mache. Dann möchte ich hier arbeiten. Ich bin wirklich sehr glücklich hier zu sein. Die Kolleg*innen und Bewohner*innen sind wie meine Familie. Später kann ich über etwas anderes nachdenken, aber erstmal muss ich die Ausbildung fertig machen!



ArrivalNews Interview 2

Interview mit Kevin K. 21 Jahre, Auszubildender im 1. Jahr, geboren in Deutschland

ARRIVALNEWS: Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

KEVIN K.: Ich habe mich für die Ausbildung entschieden, weil ich schon immer ein sozialer Mensch war und mit Menschen zusammenarbeiten wollte.

War es schwer, einen Ausbildungsplatz zu bekommen?

Nein. Jeder kann die Ausbildung machen. Die ist das Gute an der Ausbildung. Sie gibt allen eine Chance. Nachdem ich ein Freiwilliges Soziales Jahr gemacht hatte, hatte ich noch keine Ausbildungsstelle. Das Bildungszentrum hat in dem Betrieb angerufen, in dem ich gearbeitet habe. Sie haben gefragt, ob es jemanden gibt, der noch eine Ausbildung sucht. So habe ich mich beworben.

Ist der Beruf so, wie du ihn dir am Anfang vorgestellt hast?

Nicht unbedingt. Ich hatte mir die Service Arbeit mehr wie im Hotel vorgestellt. Es ist zwar ähnlich, aber doch ganz anders. Man redet mit Menschen, man bringt das Essen aufs Zimmer. Es ist allgemein viel sozialer.

Was ist der schwierigste Teil der Ausbildung? Was fällt dir leicht?

Die Schule fällt mir leicht. In der Praxis gehe ich dafür manchmal an meine körperlichen Grenzen. Dann muss man halt weitermachen.

Wie kommst du mit deinen Kolleg*innen zurecht?

Sie sind alle sehr nett. Ich habe keine Probleme.

Was magst du an deiner Arbeit am liebsten?

Die Schule ist mir am liebsten, denn sie ist eine gute Abwechslung. Man trifft die anderen Azubis und tauscht sich aus. Man fragt, wie es einander geht und wie es bei den anderen läuft.

Hast du Kontakt mit den Patient*innen?

Ich habe ziemlich viel Kontakt mit den Patient*innen. Wir füllen gemeinsam den Speiseplan aus. Oft gehört Small Talk zu meiner Arbeit. Ich habe also immer Kommunikation.

Denkst du, dass sich die Ausbildung für Menschen mit Migrationshintergrund eignet?

Auf jeden Fall. Wir haben ja auch Migrant*innen in unserer Klasse. Man muss sie in die Gruppe integrieren, aber das funktioniert sehr gut. Die Praxisstellen, die wir haben, sind auf jeden Fall auf Geflüchtete vorbereitet.

Was würdest du anderen raten, die sich auf diesen Beruf bewerben wollen? Auf was sollten sie achten?

Auf jeden Fall sollte man einen korrekten Lebenslauf und eine korrekte Bewerbung erstellen. Die richtige Präsentation beim Bewerbungsgespräch, kein T-Shirt und keine Schlabbhose - das ist wichtig. Aber ansonsten ist die Ausbildung für jeden geeignet. Wenn man sich wirklich reinhängt, kann die jeder machen.

Hast du schon Pläne für die Zeit nach der Ausbildung?

Bis jetzt noch nicht. Ich lasse erst mal das zweite Ausbildungsjahr auf mich zukommen. Wahrscheinlich arbeite ich nach der Ausbildung weiter hier in der Praxisstelle.

ANZEIGE

Deutschlernen verbindet

Sprachen fürs Leben!

Klett

Für einen guten Start in Deutschland!
www.klett-sprachen.de/integration

ZB5012



Happy Birthday

TEXT LEILA (14 JAHRE*) ★ ★

H

„Happy Birthday!“, rief meine Mutter laut, um mich zu wecken. Sie stand mit meinem Lieblingskuchen vor mir. Auf dem Kuchen waren 17 Kerzen. Meine Mutter sang für mich ein Geburtstagslied. Als sie zu Ende gesungen hatte, lachten wir viel und ich pustete die Kerzen aus. Danach verließ sie mein Zimmer.

Ich war sehr aufgeregt, weil ich wusste: Jetzt bin ich 17, ich bin dieses Jahr an der Reihe. Ich zog mich um und ging nach unten. Meine Mutter überreichte mir den Schlüssel und sagte „Du weißt, was zu tun ist, Liebes.“

Ihr müsst wissen, auf unserer Familie liegt jetzt seit 800 Jahren ein „Segen“. So würde es zumindest meine Großmutter nennen. Jedes Mitglied unserer Blutlinie macht an seinem 17. Geburtstag eine Zeitreise für einen Tag. Dafür muss man in unser altes Familienanwesen gehen. Dort muss man im Keller eine bestimmte Holzdielen hochheben. An diesem Ort wird man einen alten Koffer finden, mit dem man reisen kann. Man darf nur 3 Gegenstände bei sich tragen. Seit meinem 11. Lebensjahr überlege ich schon, in welche Zeit und an welchen Ort ich gehen will. Ich entschied mich, in das Jahr 1970 zu reisen. Dort will ich meinen Großvater treffen. Alle haben immer nur sehr hässlich und schlecht über ihn geredet. Sie haben behauptet, dass er seinen eigenen Bruder in der Familienschmiede umgebracht haben soll. Nur allein wegen des Verdachts wurde er getötet, aber es wurden nie Beweise gefunden. Ich will die Wahrheit wissen, ich muss sie erfahren.

Ich ging also zum alten Haus. Im Vorgarten begrüßte mich ein mittelgroßes Schild. Auf dem Schild stand „Entrance“ geschrieben. Also trat ich ein. Es war so, wie es alle beschrieben hatten: sehr rustikal gehalten mit einer sehr hohen Decke. Ich hielt mich an die Vorschriften. Ich lief die knarrende Treppe nach unten. Ich ging in den Keller und hob die Holzdielen hoch. Darunter lag der Koffer. Ich zog den Lederkoffer nach oben. Er war schwerer als gedacht. Ich legte eine Videokamera, einen Notizblock und einen Kugelschreiber in den Koffer. Ich suchte an der Seite das Schloss mit Pin. Dort gab ich die Zahlen 1 9 7 0 an und schlug 3-mal mit der Unterseite des Koffers auf den Boden. Alles fing an, sich zu drehen. Meine Augen schlossen sich von selbst.

Ich öffnete meine Augen erneut. Ich... ich war wirklich da. Es war so unbeschreiblich. Es war wie in all den Filmen, Erzählungen und Geschichten. Ich holte mir eine Zeitung und las das Datum: 01.05.1970. Das war das Datum, an dem mein Großonkel angeblich gestorben sein sollte. Ich lief sofort zur alten Schmiede, in der die beiden Brüder arbeiteten. Dort suchte ich meinen Großvater. Ich konnte ihn finden. Er wirkte auf den ersten Eindruck sehr sympathisch. Er wirkte nicht wie ein grausames Monster. Als er mich sah, wusste er sofort Bescheid. Er wusste sofort, dass ich jemand aus der Zukunft war. Das war auch vielleicht offensichtlich, da ich im Vergleich zu den anderen sehr ungewöhnlich gekleidet war. Das Einzige, was er mich fragte, war: „Und aus welcher Generation bist du denn Kindchen?“ Ich erklärte ihm alles. Sein Gesichtsausdruck war empört. Er wollte stark wirken, aber ich sah, wie sich seine Augen mit Tränen füllten. Das ist verständlich, wenn mehrere Generationen der eigenen Familie berichten, dass er ein Monster sei. Ihm fehlten die Worte. Schlussendlich erzählte er mir, dass er niemals seinen eigenen Bruder töten würde. Er erzählte, dass er den ganzen Tag mit seinem besten Freund Josef verbringen wollte. Ich glaubte ihm und ich hatte auch schon eine Idee:

Ich würde meine Kamera in die Schmiede stellen. So können wir seinen Bruder beobachten und sehen, wer ihn ermordet.

„Können wir ihn nicht komplett retten?“, fragte mein Großvater. „Nein, können wir nicht. Wir dürfen nicht zu viel verändern und so retten wir wenigstens einen“, antwortete ich. „Wenn es sein muss, sterbe ich für ihn. Er ist mein Bruder!“, rief mein Großvater sehr stolz. „Na gut, dann verstecken wir uns in der Schmiede. Vielleicht besteht Hoffnung für euch beide.“ sagte ich ihm. Gesagt, getan. Wir stellten zusätzlich die Kamera an, um Beweise zu sammeln. Zuerst haben wir nichts Besonderes bemerkt, doch dann...

... doch dann sahen wir etwas, was niemand zuvor geahnt hätte. Es war der beste Freund meines Großvaters. Er hielt eine silberne Pistole an den Kopf seines Bruders. Währenddessen sagte er: „Er wird dich mir immer vorziehen.“ Bevor er schießen konnte, warf ich die Videokamera in seine Richtung, sodass ihm die Pistole aus der Hand fiel. Ich habe nicht darüber nachgedacht. Die Kamera ging kaputt und somit waren alle Beweise weg. Nun standen wir da. Wir konnten nichts sagen, obwohl es genug zu besprechen gab. Langsam musste ich auf die Zeit achten. Denn sobald man sich länger als 24 Stunden in der anderen Zeit aufhält, bleibt man dort bis an sein Lebensende. Ich hatte noch eine Stunde Zeit. Nach langer Stille stellte mein Großvater seinen Freund zur Rede. Auf alle Fragen antwortete er nur: „Ich wollte nicht, dass es so abläuft.“ Zum Schluss einigten sie sich darauf, dass Josef die Stadt verlässt und uns seinen Reichtum überlässt. Dafür bekam er seine Freiheit. Josef wurde schnell bewusst, dass er gehen musste.

Nach einer halben Stunde war er schon über alle Berge. Ich reiste nach Hause. Als ich zuhause ankam, fragte ich meine Mutter sofort, wie Großvater früher so war. Sie antwortete: „Frage ihn doch selbst. Er ist in der alten Schmiede.“

der Segen	ein guter Wunsch
die Blutlinie -n	Begriff aus der Biologie für Vorfahren und ihre Nachkommen
das Familienanwesen, Familienanwesen	ein großes Haus, das der Familie gehört
die Holzdielen, -n	ein Holzbrett von einem Fußboden
die Schmiede, -n	eine Werkstatt, in der mit Metall gearbeitet wird
der Vorgarten, Vorgärten	Garten vor dem Eingang eines Hauses
die Generation, -en	Altersgruppe, z.B. Großeltern, Eltern, Kinder, Enkel
jemanden vorziehen	eine andere Person bevorzugen, lieber mögen, besser finden
das Lebensende	Ende eines Lebens
über alle Berge sein	weit weg sein
zerreißen	etwas kaputt machen, indem man es in mehrere Stücke zerteilt



Diese Geschichte ist im Rahmen eines Schreibwettbewerbs der Roland Berger Stiftung in Kooperation mit Kinder lesen und schreiben für Kinder e.V. entstanden und wurde durch eine Jury ausgezeichnet. Der Schreibwettbewerb hatte den Titel „Eine Reise in die Vergangenheit oder Zukunft ...“. Wir danken der Roland Berger Stiftung für ihre freundliche Unterstützung.

1

Wie alt wird die Hauptfigur an ihrem Geburtstag?

a) 15 Jahre
b) 16 Jahre
c) 17 Jahre

2

In welches Jahr reist sie zurück, um ihren Großvater zu suchen?

a) 1960
b) 1970
c) 1980

3

Wer ist der Mörder?

a) Max, der Nachbar der Tante
b) Alfonso, der Friseur der Großmutter
c) Josef, der Freund des Großvaters

4

Was hat die Hauptfigur dabei, um Beweise zu sammeln?

a) Eine Videokamera
b) Ein Mikroskop
c) Eine Pinzette

Was passiert auf unserer Reise in die Vergangenheit?

Finde die richtigen Antworten im Text.

Auflösung Seite 12



Kinder lesen und schreiben für Kinder e.V. in München fördert die Lese-, Schreib- und Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Zu den Angeboten des Vereins gehören Schreibwerkstätten für Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Lebenssituationen und mit unterschiedlichem kulturellen sowie Bildungs- und Begabungshintergrund. Einen Überblick über die vielen Projekte, Events und anderen Aktivitäten des Vereins findet ihr unter www.kinderschreiben.de

Ansprechpartnerin: Gitta Gritzmann, E-Mail: gitta@gritzmann.net



Scanne den QR-Code und höre dir viele Texte aus der ArrivalNews auf deinem Handy an. Jeden Monat kommen unter [soundcloud.com/arrivalnews](https://www.soundcloud.com/arrivalnews) neue Texte hinzu.



VEGANES REZEPT

Mit dem neuen Jahr kommen oft auch neue Ziele. Wie „mehr Sport zu machen“ oder auch „weniger Fleisch zu essen“ – So versuchen viele Menschen, einen Monat vegan zu essen: „Veganuary“. Der Januar ist schon vorbei, wer aber gerne noch weiter vegane Gerichte kochen möchte, bekommt hier ein tolles Rezept für leckeren Blumenkohl aus dem Ofen:

Zutaten:

- 1 Blumenkohl, 2 Zehen Knoblauch, 1 EL Zitronensaft, 8 EL Olivenöl, 1 TL Kümmel, 1 TL Kurkuma, 2 TL edelsüßes Paprikapulver, Chiliflocken, Salz, Pfeffer

Zubereitung:

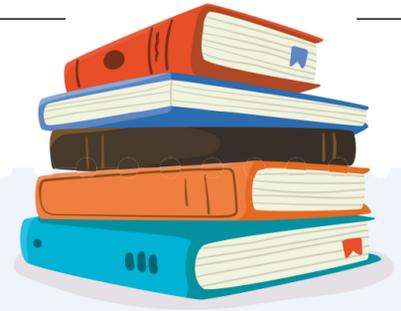
1. Heize den Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vor
2. Lege Backpapier auf ein Backblech
3. Entferne die grünen Blätter und das feste Stielende vom Blumenkohl
4. Wasche und putze den Blumenkohl
5. Schneide den Blumenkohl in 2 cm dicke Scheiben
6. Lege die Scheibe auf das Backblech
7. Gebe das Öl in eine Schale
8. Füge die Gewürze Paprika, Kurkuma, Kümmel, Salz, Pfeffer und Zitronensaft hinzu
9. Vermische das Öl und die Gewürze
10. Verteile die Mischung auf dem Blumenkohl
11. Gebe das Backblech in den Ofen
12. Nach 25 min ist der Blumenkohl fertig

IM FEBRUAR...



... Schnee und Eis, macht den Sommer heiß“

ist eine alte Bauernregel. Bauernregeln sind in einer Zeit entstanden als es noch keine genauen Wettervorhersagen gab. Für Bauern und Bäuerinnen war und ist es aber sehr wichtig, zu wissen wie das Wetter wird. So konnten sie einschätzen, was sie auf ihren Feldern anpflanzen. Und was sie wann ernten können. Also war es sehr wichtig, das Wetter zu beobachten und einzuschätzen, wie das Wetter und die Ernte wird, um überleben zu können. In vielen Bauernregeln steckt eine Wahrheit. Mal sehen, was der Februar 2022 bringt!



Kostenloser Lesespaß!

Du liebst Bücher und das Lesen? Aber du kannst nicht immer neue Bücher kaufen? Oder du möchtest deine Bücher gegen neue tauschen? Dafür gibt es ein tolles Angebot: **öffentliche Bücherschränke**. Diese Schränke stehen draußen an Straßen und auf Plätzen im öffentlichen Raum. In den Schränken gibt es kostenlos Bücher zum Tausch oder mitnehmen. Jede*r kann dort Bücher anonym abgeben und mitnehmen. Das Tolle ist, dass man das immer machen kann, egal um Uhrzeit. Öffentliche Bücherschränke sind immer offen. Wenn du ein Buch fertig gelesen hast, kannst du es zurückbringen. Du darfst es auch behalten. Oft sind in der Nähe auch Bänke oder andere Möglichkeiten zum sitzen. Dort kannst du dir in Ruhe die Bücher ansehen. Hier ist eine Liste für dich mit verschiedenen Adressen von öffentlichen Bücherschränken in den Städten: München, Stuttgart, Köln, Düsseldorf, Frankfurt am Main und Hamburg.

MÜNCHEN

- Cosimastraße 5 (vor dem Eingang zum Cosimabad), 81925 München
- Am Herrgottseck 2, 81669 München
- Am „Piazza Zenetti“ oder auch Zenettiplatz, 80337 München
- Limesstraße 107, 81243 München
- Laimer Anger, Agnes-Bernauer-Straße 97, 80687 München

STUTTGART

- Klagenfurter Straße 31, 70469 Stuttgart
- Schützenplatz, 70182 Stuttgart
- Heilbronner Str. 133, 70191 Stuttgart
- Wollgrasweg 6, 70599 Stuttgart
- Widersteinstraße 22, 70327 Stuttgart

KÖLN

- Bücherschrank Agnesviertel, Neusser Platz, 50670 Köln
- Bücherschrank Körnerstraße, Körnerstraße / Ecke Stammstraße, 50823 Köln
- Bücherschrank Südstadt, Merowingerstraße/ Rolandstraße, 50677 Köln
- Bücherschrank Rheinauhafen, Bayenturm, 50678 Köln
- Bücherschrank Rathenauplatz, 50674 Köln

DÜSSELDORF

- Mannesmannufer 1b, 40213 Düsseldorf
- Benrather Marktplatz, 40597 Düsseldorf
- Schillerplatz, 40237 Düsseldorf
- Staufenbergplatz, 40629 Düsseldorf
- „Roter Platz“ (Ecke Hatzfeld- und Heyestraße), 40625 Düsseldorf

FRANKFURT AM MAIN

- Altstadt - Im Innenhof vom Haus Braubachstraße 14-16, 60311 Frankfurt am Main
- Bahnhofsviertel (englischsprachig) Gallusanlage 7, 60329 Frankfurt am Main
- Bergen-Enkheim - Triebstraße 83, 60388 Frankfurt am Main
- Bockenheim - Leipziger Straße 54, 60487 Frankfurt am Main
- Dornbusch - Platenstraße 75, 60431 Frankfurt am Main

HAMBURG

- Danziger Straße 52, 20099 Hamburg
- Schäferstraße, 20357 Hamburg
- Heinrichstraße 9-11, 22769 Hamburg
- Rothenburgsorter Marktplatz, 20539 Hamburg
- Neumünstersche Straße, 20253 Hamburg

Einmal tief durchatmen

Hast du zu viele Gedanken in deinem Kopf? Möchtest du mal abschalten? Manchmal haben Menschen zu viel Stress. Das ist nicht gut. Entspannung kann helfen mit Stress umzugehen. Manchmal ist es nicht leicht, sich zu entspannen. Aber es gibt Möglichkeiten um es zu üben. Hier ist eine Übung, die dir helfen kann dich zu entspannen. In der Übung geht es um die Atmung. Durch die Atmung wird dein Körper mit Sauerstoff versorgt. Das ist lebensnotwendig. Verschiedene Atemtechniken können dir helfen, Energie aufzutanken.

1. Atme langsam aus, bis sich dein Brustkorb und Bauch ganz leer anfühlen.
 2. Atme danach wieder langsam und ruhig durch die Nase ein. Zähle dabei bis 4. Dabei spürst du vielleicht schon, wie der Puls niedriger wird.
 3. Halte nun die Luft an. Zähle dabei bis 7. So kommt besonders viel Sauerstoff in deinen Körper. Verspannungen können sich lösen.
 4. Lasse die Luft durch deinen geöffneten Mund raus. Zähle bis 8.
- Du kannst die Übung 3-mal oder öfter wiederholen.

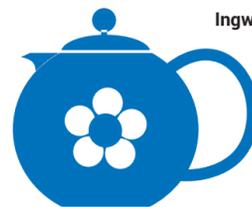
Entspannungsübung



Eine Tasse Tee ist immer eine gute Idee!

Warum? Weil Tee nicht nur gut schmeckt und dich im Winter schön warm hält. Sondern auch weil Tee gut für deine Gesundheit ist. Es gibt sehr viele Teesorten. In verschiedenen Ländern werden verschiedene Teesorten getrunken. Wir stellen dir hier ein paar Teesorten vor und was sie für deinen Körper tun können. Also mach es dir gemütlich und schnapp dir eine Tasse Tee.

Fencheltee – bei Verdauungsproblemen: Fenchel- und Kümmeltee helfen bei Problemen mit der Verdauung und dem Magen. Es kann gegen Blähungen helfen. Wenn du zum Beispiel viel Kohl gegessen hast, hilft Tee mit Fenchel, Anis und Kümmel. Dein Körper kann das Essen dann einfacher verdauen.



Ingwertee – für einen gesunden Darm: Ingwer ist sehr gesund. Ingwertee ist gut gegen Magenschmerzen, Übelkeit oder Verdauungsprobleme. Ingwer kann Schmerzen lindern, wie zum Beispiel in den Gelenken.

Pfefferminztee – Erkältungsstopp: Pfefferminztee hilft bei Erkältungen mit Halsschmerzen und verstopfter Nase. Er ist stark gegen Bakterien und Viren.

Schwarzer Tee – für mehr Energie: Schwarzer Tee enthält Koffein. Koffein macht einige Menschen wach. Viele Menschen trinken ihn am Morgen, weil er ihnen Energie gibt.

Brennsettee – gegen Schmerzen: Brennsettee fördert eine bessere Durchblutung. Außerdem unterstützt er deinen Körper, Stoffe, die nicht gut für ihn sind, herauszuspülen.

Kamillentee – der Entzündungshemmer: Kamille hilft gegen Krämpfe und Entzündungen. Eine Tasse Kamillentee kann auch helfen, dich zu beruhigen, wenn du nervös und unruhig bist.



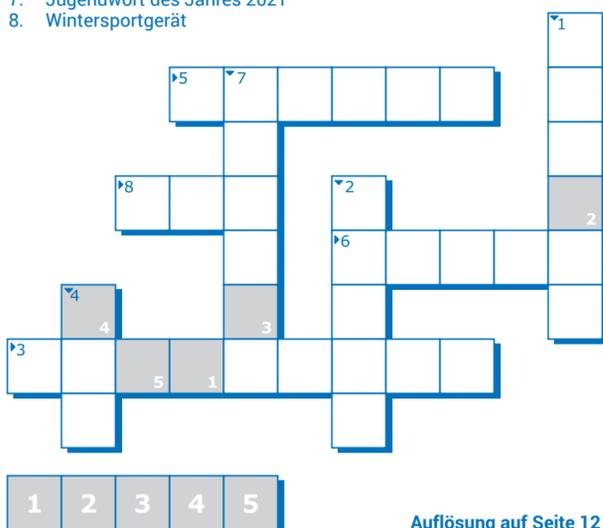
TIPP

Du suchst noch mehr öffentliche Bücherschränke oder wohnst in einer anderen Stadt? Hier findest du mehr Bücherschränke in ganz Deutschland: <https://bit.ly/3u7zZo4>

KREZWORTRÄTSEL ZUM JAHRESWECHSEL

Bei einem Kreuzworträtsel gibt es immer eine Erklärung zu einem Wort. Diese Erklärungen haben Nummern und stehen hier unten. Wenn du das Wort weißt, schreib es in die Kästchen. Wenn du alle Wörter einträgst, hast du am Ende auch das Lösungswort. Das Lösungswort ergibt sich aus den grauen Kästchen. Viel Spaß!

1. Wer wurde 2021 zum neuen Bundeskanzler gewählt (Olaf)
2. Ein anderes Wort für Feier, Fest? (englisch)
3. Was feiern viele Menschen am 31. Dezember?
4. Gefrorenes Wasser
5. Im Winter fällt viel ... vom Himmel
6. Ein Monat im Frühling
7. Jugendwort des Jahres 2021
8. Wintersportgerät



Auflösung auf Seite 12



In unserer Reihe stellen wir lesenswerte Bücher vor. Manchmal sind es Klassiker, manchmal aktuelle Bücher, die wir selbst gelesen haben. Einige Bücher sagen vielleicht mehr über dieses Land und dessen Bewohner*innen aus, als man denken würde.

Keine Angst – die wollen nur gelesen werden!...

BUCHREZENSION: Judith Kaiser ★★★

ZEICHNUNGEN: Amy Joy Stark

TITEL: **Der kleine Prinz** AUTOR: **Antoine de Saint-Exupéry**

Das Buch:

Die Erzählung „Der kleine Prinz“ wurde vom französischen Autor Antoine de Saint-Exupéry geschrieben und 1943 zum ersten Mal veröffentlicht. Es ist das bekannteste Buch von de Saint-Exupéry und eines der erfolgreichsten Bücher weltweit. „Der kleine Prinz“ ist ein Märchen für Erwachsene. Die Geschichte erzählt von einem Piloten, der in der Wüste abstürzt. Dort trifft er einen kleinen Mann – den kleinen Prinzen. Der kleine Prinz will, dass der Pilot ihm ein Schaf malt. Der Pilot muss aber eigentlich sein Flugzeug reparieren, weil er nur Wasser für 8 Tage hat. Aber der kleine Prinz beharrt auf seinem Wunsch. Das ist der Anfang der Freundschaft zwischen dem Piloten und dem kleinen Prinzen.

Das Autor:

Der französische Autor Antoine de Saint-Exupéry lebte von 1900 bis 1944. Seine Bücher waren schon zu seinen Lebzeiten bekannt. Aber de Saint-Exupéry selbst sagte, dass er vor allem Pilot war und nur nebenher Bücher schrieb.

Viele von seinen Geschichten basieren auf seinen Erfahrungen als Pilot. Nach vielen Einsätzen starb er bei einem Flug. Sein Flugzeug wurde in der Nähe von Marseille im Meer gefunden. „Der kleine Prinz“ hat Antoine de Saint-Exupéry für seinen Freund Léon Werth, einen französischen Schriftsteller und Kunstkritiker, geschrieben.

Der Inhalt:

[...] „Ich brauche ein Schaf. Zeichne mir ein Schaf.“ Also zeichnete ich eines:



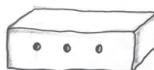
Er sah es aufmerksam an und sagte: „Will ich nicht! Das ist sehr krank. Zeichne ein anderes.“ Ich zeichnete dieses:



Mein Freund lächelte nun sanft und nachsichtig: „Sieh doch ... das ist kein Schaf, es ist ein Widder. Er hat Hörner ...“ Also machte ich noch eine weitere Zeichnung:



Aber auch sie wurde abgelehnt wie die beiden zuvor: „Dieses ist zu alt. Ich will ein Schaf, das noch lange leben wird.“ Mir ging nun die Geduld aus, denn ich musste ja unbedingt meinen Motor reparieren, so kritzelte ich diese Zeichnung:



Und ich brummte: „Das ist eine Kiste. Das Schaf, das du willst, ist dort drin.“ Ich war sehr überrascht, als sich das Gesicht meines jungen Kritikers aufhellte: „Es ist ganz so, wie ich es wollte! Glaubst

du, dass das Schaf viel Gras benötigt?“ „Warum?“ „Da, wo ich lebe, ist alles sehr klein ...“ „Es wird sicher genug haben. Es ist ein kleines Schaf.“ Er beugte sich über die Zeichnung: „Nicht so klein, wie ... Schau nur! Es ist eingeschlafen ...“
Quelle: derkleineprinz-online.de/text/2-kapitel

Im 2. Kapitel trifft der Pilot den kleinen Prinzen zum ersten Mal. Der kleine Prinz will vom Piloten ein Bild von einem Schaf haben. Aber das Schaf, das der Pilot malt, gefällt dem kleinen Prinzen nicht. Dann malt der Pilot einen Karton und sagt, dass das Schaf dort drin sei. Damit ist der kleine Prinz zufrieden. Er stellt sich einfach vor, dass im Karton ein kleines Schaf ist. Der kleine Prinz stellt so die Sicht und Fantasie von Kindern dar. Der Pilot kann sich nicht vorstellen, dass ein Schaf anders aussehen kann als das Bild, das er malt. Er denkt wie die Erwachsenen.

Der ganze Text unter: derkleineprinz-online.de/text

abstürzen	herunterfallen
auf etwas beharren	nicht aufgeben, nicht nachlassen, etwas unbedingt wollen
zu seinen Lebzeiten	während er lebt, in seinem Leben
auf etwas basieren	von etwas kommen, von etwas stammen
der Kunstkritiker, Kunstkritiker die Kunstkritikerin, -nen	ein Beruf, bei dem man Kunst, also zum Beispiel Gemälde, bewertet
der Widder, Widder das Horn, Hörner	ein männliches Schaf Körperteil, das auf dem Kopf von Kühen und Schafen wächst und spitz ist
ablehnen	nicht annehmen, nicht akzeptieren
kritzeln	ohne viel Mühe malen oder zeichnen
brummen	mit tiefer Stimme etwas murmeln
aufhellen	hell werden
sich über etwas beugen	etwas von oben betrachten

STELLENANGEBOTE

MÜNCHEN

Kommissionierer*in (m/w/d)

Tätigkeiten: Verpacken der Bestellungen, Tragen der Ware, Kommissionieren mit einem Scanner
Anforderungen: A2-Deutschkenntnisse, Erfahrung im Lager vorteilhaft, körperliche Fitness, Bereitschaft in Wechselschicht zu arbeiten
Ort: Garching
Job-ID: BEE-2022
Bewerbung: bewerbung@social-bee.de oder WhatsApp 0176/43816314, bitte Job-ID angeben

socialbee

Küchenhelfer*in (m/w/d)

Tätigkeiten: Vorbereitung der Speisen, Einlagerung der Lebensmittel, Auffüllen der Ware, Warenausgabe an den Kunden
Anforderungen: A2-Deutschkenntnisse, Erfahrung in der Küche, Kassenerfahrung vorteilhaft, Bereitschaft in Wechselschicht zu arbeiten
Ort: Eching
Job-ID: BEE-2023
Bewerbung: bewerbung@social-bee.de oder WhatsApp 0176/43816314, bitte Job-ID angeben

socialbee

Zusteller*in von Zeitungen (m/w/d)

Tätigkeiten: Zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Zeitungen den richtigen Haushalten zustellen
Anforderungen: A2-Deutschkenntnisse, Bereitschaft in der Nacht und draußen zu arbeiten, Zuverlässigkeit
Ort: Verschiedene Standorte in München
Job-ID: BEE-2024
Bewerbung: bewerbung@social-bee.de oder WhatsApp 0176/43816314, bitte Job-ID angeben

socialbee

STUTTGART

Lagerhelfer*in (m/w/d)

Anforderungen: Sprachniveau A2+, körperlich belastbar, gute Fähigkeiten im Lesen und Schreiben, Zuverlässigkeit und Genauigkeit
Aufgaben: Kommissionieren, Warenannahme, digitale Auftragserfassung und Datenpflege
Ort: Böblingen und Ehningen
Kontakt: stuttgart@social-bee.de

socialbee

Gabelstaplerfahrer*in (m/w/d)

Anforderungen: Sprachniveau A2+/eher B1, da Aufträge auf Scanner verstanden und bearbeitet werden müssen, Gabelstaplerschein, Kenntnisse sind ein Plus, Motivation und Zuverlässigkeit, körperliche Belastbarkeit
Aufgaben: Gabelstaplerfahren, Umtransport von Waren, Aufträge per Scanner abarbeiten, Datenpflege im PC
Ort: Winnenden
Kontakt: stuttgart@social-bee.de

socialbee

Lagerhelfer*in (m/w/d)

Anforderungen: Sprachniveau A2+/eher B1, da Aufträge auf Scanner verstanden und bearbeitet werden müssen, Motivation und Zuverlässigkeit, körperliche Belastbarkeit
Aufgaben: Kommissionieren, Aufträge per Scanner abarbeiten, Datenpflege im PC
Ort: Bondorf
Kontakt: stuttgart@social-bee.de

socialbee

KÖLN

Rotationsmitarbeiter*in in einem Restaurant (m/w/d)

Anforderungen: B1.1-Deutschkenntnisse, Erfahrung im Verkauf von Vorteil, aber nicht notwendig, Motivation und Flexibilität
Aufgaben: Bedienen von Gästen und Kassieren; Küche: Aufbacken und Belegen von Brötchen; Spülen: Bedienen der Spülmaschine und Verstauen des sauberen Geschirrs; Reinigungstätigkeiten; Warenannahme und Warenverräumung
Orte: Köln, Bonn, Bremen, Darmstadt, Göttingen, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Oldenburg, Schwerin, Siegburg, Wuppertal, Würzburg
Bewerbung: bewerbung@social-bee.de oder WhatsApp 0176/43816314

socialbee

HAMBURG

Produktionshelfer*in (m/w/d)

Anforderungen: Motivation, Deutschkenntnisse ab A2, Genauigkeit, körperliche Fitness (Kartons bis 12,5 kg)
Aufgaben: Bestücken der Ware, Kartons öffnen und Produkt aufbrechen (zerkleinern), Qualität prüfen, dokumentieren, zeitnah auch an der Maschine arbeiten: hochfahren, Fehlermeldungen prüfen, Produkte entnehmen und verpacken.
Ort: Oststeinbek (bei Hamburg)
Bewerbung: bewerbung@social-bee.de oder WhatsApp 0176/43816314

socialbee

Kommissionierer*in mit Kühllageranteil (m/w/d)

Tätigkeiten: Umschichten von Paletten mit Scankontrolle, Entladen von LKWs, Zerkleinern von Paletten, Säubern von Laderampen und im Winter Befreien von Schnee und Eis
Anforderungen: Mindestens B1.1 Deutschkenntnisse, körperliche Belastbarkeit und Ausdauer, Erfahrung im Lager, bestenfalls in der Kommissionierung
Ort: Neufahrn bei Freising
Job-ID: BEE-2025
Bewerbung: bewerbung@social-bee.de oder WhatsApp 0176/43816314, bitte Job-ID angeben

socialbee

Helfer*in im Bautenschutz (m/w/d)

Tätigkeiten: Abdichten von Bauwerken, Sanierungsarbeiten, Schimmelsanierung, Abbrucharbeiten
Anforderungen: B1-Deutschkenntnisse, körperliche Fitness, Arbeitserfahrung im handwerklichen Bereich (z. B. Maurer, Fliesenleger, Trockenbauer, Maler, Bauarbeiter)
Ort: Taufkirchen
Job-ID: BEE-2026
Bewerbung: bewerbung@social-bee.de oder WhatsApp 0176/43816314, bitte Job-ID angeben

socialbee

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Lassen Sie sich von uns beraten:
vertrieb@arrivalnews.de 0176 404 555 29



Wo und wie erhalte ich Erste Hilfe nach einem Trauma?

Du kennst Menschen, die traumatische Erfahrungen gemacht haben oder brauchst selbst Unterstützung?

Bekomme Erste Hilfe auf Augenhöhe durch qualifizierte Trauma Ersthelfer*innen auch in deiner Muttersprache.

- 1 Gehe auf unsere Webseite: www.arrivalaid.org/faith
- 2 Fülle das Formular aus „Trauma Ersthelfer*in anfragen“

TRAUMA ERSTHELFER*IN ANFRAGEN

- 3 Wir suchen eine*n passende*n Ersthelfer*in.

Wir nehmen Kontakt mit dir auf und du erhältst Trauma Ersthilfe online oder bei persönlichen Treffen.

Du hast Fragen und benötigst mehr Informationen?

Kontaktiere uns telefonisch **089 55871688** oder schreibe eine E-Mail an faith@arrivalaid.org

Das Projekt FAITH wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.

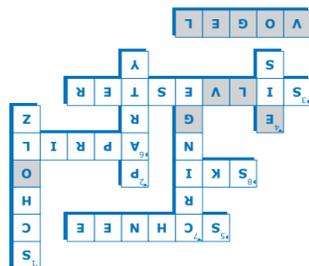


4x im Jahr

erscheint ab 2022 die ArrivalNews. Die nächste Ausgabe könnt ihr im Mai lesen – wie immer in Papierform oder online unter www.arrivalnews.de



Auflösung Kinder- und Jugendrätsel von Seite 9: 1c, 2b, 3c, 4a



Auflösung Kreuzworträtsel von Seite 10

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Lassen Sie sich von uns beraten:

E-Mail: vertrieb@arrivalnews.de Telefon: 0176 404 555 29

Wir haben die Texte in dieser ArrivalNews-Ausgabe mit Sternen markiert. Daran kann man den Schwierigkeitsgrad erkennen:

- ★ Einfacher Text
- ★ ★ Moderater Text
- ★ ★ ★ Anspruchsvoller Text

Alle Ausgaben der



sowie Wissenswertes zu unserem Stellen- und Anzeigenmarkt finden Sie unter www.arrivalnews.de

WAS IST ARRIVALAID?

ArrivalAid ist eine gemeinnützige Organisation zur Unterstützung von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund. In verschiedenen eigenständigen Programmen arbeiten wir in den Bereichen Asyl, Integration und Arbeitsmarktzugang. ArrivalAid gibt es bislang in München, Stuttgart, Köln, Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg.

Weitere Informationen zu unseren Programmen finden Sie unter www.arrivalaid.org



ARRIVALAID STANDORTE:

- München
- Düsseldorf
- Frankfurt am Main
- Stuttgart
- Köln
- Hamburg

PODCAST

ArrivalNews Wochenupdate

Was ist letzte Woche passiert? Wir sprechen über Themen, die uns und die Welt letzte Woche beschäftigt haben. Und zwar so, dass es jede*r versteht. Der perfekte Podcast für alle, die Nachrichten aus Gesellschaft, Politik und Kultur **einfach besser verstehen** wollen.



www.arrivalnews.de/podcast

Bequem für unterwegs auch auf:



Das geht auch anders – mit ehrenamtlichen Sprachmittler*innen!



Zeitung zum Hören!

Zeitung lesen – Zeitung hören. Mit der ArrivalNews geht beides. Wir stellen Monat für Monat ausgewählte Texte auch als Audio-Datei zur Verfügung. Damit kannst Du noch besser Deutsch lernen und deine Aussprache verbessern. Das Symbol zeigt dir, welche Texte Du auch anhören kannst. Nimm einfach dein Handy und scanne den QR-Code.



Oder Du gehst auf die Internetseite: www.soundcloud.com/arrivalnews. Dort findest Du alle Audio-Dateien.

ArrivalNews wird unterstützt von:



Die aktuelle ArrivalNews auch online auf www.arrivalnews.de

IMPRESSUM

ArrivalAid gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)

Herausgeber*innen und Redaktion: Margaux Metzke und David J. Offenwanger

Ringseisstraße 11a
80337 München

info@arrivalaid.org
Tel.: 089 / 5587 1688
Fax: 089 / 20205365

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht München HRB 219221 eingetragen.



Layout: Jutta Fegert / diefirmendesigner.de
Titelillustration: Marion Blomeyer